



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Bergstrasse 11/12

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

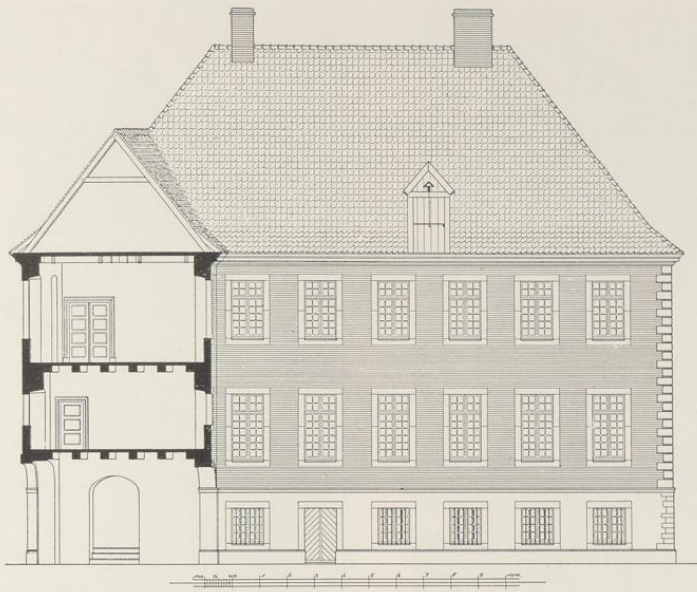


Abb. 1009. Aufriß der Ostseite des Hauses Georgskommende 7
Maßstab 1 : 200

Aus der mit einer Balkendecke versehenen Durchfahrt betritt man einen kleinen Vorraum, in dem an der Südwand eine schmale, späte Stiege in das Zwischengeschosß über der Durchfahrt, nach Norden die Haupttreppe von neun Stufen in das Treppenhaus des hochgelegenen Erdgeschosses führt. Hier mündet unter dem ersten Podest der (modernen) dreiarmigen Treppe eine Schlupftreppe, die aus der großen, an der Ostseite des Kellergeschosses gelegenen Küche sich emporwindet. Alle Räume dieses Geschosses sind gewölbt, auch der kleine nahezu quadratische Raum in der Nordostecke. Die Wände in beiden Geschossen des darüber befindlichen nördlichen Fünftels des Hauses sind 1901 verändert.

BERGSTRASSE 11/12

1771: 171 und 172; 1785: Martini-Leischäft 72 und 73. Abb. Nr. 1010.

GESCHICHTLICHES. Das südliche Haus, Nr. 11: Straßenaufmessung 1720: *Rühter*, desgl. 1728: *Schneider Johann Peter Rüter*; Straßens-Kataster 1760—1782: *Schneider Johann Wilhelm Rüter* usw., 1788—1800: *Schneider Zantini*. Das nördliche Haus, Nr. 12: Straßenaufmessung 1720: *Wolterinck*, desgl. 1728: *Witwe Knopmacher Walterdinck*; Straßens-Kataster 1760—1769: *wird vom Bäcker* (Bernhard)



Aufnahme 1935

Abb. 1010. Das Haus Bergstraße 11/12



Aufnahme 1935

Abb. 1011. Das Haus Ägidiistraße 54

Isfording als Stall gebraucht, 1771—1781 ebenso von Bäcker (Bernd Henrich) Westarp (der Nachbar jenseits der Aa), 1785—1800 ebenso vom Herrenbäcker Oberschmidt als Haus gebraucht.

ERLÄUTERUNG. Von dem stattlichen Fachwerkhause ist die nördliche Hälfte durch einen Neubau ersetzt. Für die südliche Hälfte, deren Obergeschoß und Halbgiebel vorgekragt sind, liegt als einziger Anhalt der Datierung das erste geschnitzte Kopfband sogenannter Osnabrücker Form vor mit Einkerbungen wagrechter Wulste, die das Gewinde eines Taues nachahmen. Die drei übrigen Kopfbänder sind durch eine Eisenstange und zwei Brettartige, unverzierte Stützen ersetzt. Das Haus ist hier nach seiner ersten Erwähnung willkürlich unter 1720 eingeordnet.

ÄGIDIISTRASSE 54

1771: 964; 1785: Ägidii-Leischafft 68.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Vidua Hosius*, desgl. 1728: *Herr Vicar Schöpping*. Straßen-Kataster 1751—1759 ohne Namen, 1760—1762: *Dr. med. Gunsberg*, 1773—1775: *Hauptmann*